

Beirat fordert weitere Arbeitsmarktreformen

Berlin (AP) Der wissenschaftliche Beirat beim Bundeswirtschaftsministerium rät zu einer weiteren Flexibilisierung des Arbeitsmarktes. In ihrem am Donnerstag vorgelegten Gutachten «Der deutsche Arbeitsmarkt im Zeitalter globalisierter Märkte» argumentieren die Wissenschaftler, die Wanderung von Arbeitsplätzen aus schrumpfenden in innovative Sektoren müsse erleichtert werden. Frühverrentung solle erschwert und der Kündigungsschutz gelockert werden. Zudem sollten Niedriglohnarbeiten mehr als bisher ermöglicht werden.

(...)

Der Beirat unter Vorsitz des Mannheimer Wirtschaftsprofessors Axel Börsch-Supan tritt in dem Gutachten dem Argument entgegen, die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland habe ihre Ursache in der Globalisierung. «Diese Diagnose ... ist falsch», sagte Börsch-Supan. Vielmehr profitiere Deutschland auf vielfältige Weise von der Globalisierung. Exportorientierte Branchen böten gute Beschäftigungsmöglichkeiten, Konsumenten profitierten von niedrigeren Preisen und breiten Produktpaletten. Dieser Gewinn werde oft unterschätzt.

Zu den Nachteilen gehöre vor allem ein erhöhter Anpassungsdruck auf Preise und Löhne. Dieser Druck habe zugenommen, seit Osteuropa und vor allem China in kurzer Zeit auf den Weltmarkt gelangt seien. «Deutschland passt sich zu langsam an», erklärte Börsch-Supan. Die von der Globalisierung verlangte Wanderung von Arbeitsplätzen aus schrumpfenden Sektoren in aufstrebende Branchen werde derzeit durch zu hohe Kosten behindert.

Es sei falsch, dass es für Unternehmen finanziell günstiger sei, Mitarbeiter in die Frühverrentung zu schicken, anstatt neue, zukunftsfähige Produkte zu entwickeln. Auf der anderen Seite sei das Einstellungsrisiko für junge, innovative Unternehmen zu groß. Mit einer Lockerung des Kündigungsschutzes sollte es kleinen Unternehmen möglich sein, sich bei wirtschaftlichem Misserfolg schneller von Mitarbeitern zu trennen. Der Strukturwandel «ist der springende Punkt, er muss in Zeiten der Globalisierung erleichtert werden», forderte Börsch-Supan.

(...)

Handelsschranken und andere protektionistische Instrumente lehnte der Beirat ab. Damit würden die Gewinne der Globalisierung kleiner, die Wachstumsspielräume schmaler und die Arbeitslosigkeit steige noch weiter.

Der vollständige Artikel erschien am 20.04.2006 in finanzen.de.